

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 86 (1968)
Heft: 52

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In den Abschnitten über Festigkeitsrechnungen waren zahlreiche Erweiterungen notwendig, da sich die Fälle mehren, wo ausserordentlich hohe Beanspruchungen eine sehr sorgfältige Untersuchung erforderlich machen. Es wird auf den unvermeidlichen Gegensatz zwischen der Theorie, die aus der Kontinuumsmechanik die Spannungen ableitet, und dem wirklichen Verhalten unserer anisotropen Werkstoffe hingewiesen. Ferner müssen die «viskosen Spannungszustände» berücksichtigt werden, da bei höheren Temperaturen nicht ein zeitlich unveränderter Verformungszustand vorliegt, sondern die Werkstoffe kriechen. Die Bemessung erfolgt in Funktion der Lebensdauer. Die weitestgehende Überarbeitung erfuhr das Kapitel über Temperaturprobleme, denn die elektronischen Rechenmaschinen erlauben jetzt auch verwickelte Aufgaben im Turbomaschinenbau zu bewältigen. Die Schaufelkühlung, die auch bei industriellen Gasturbinen zunehmende Bedeutung erhält, wird eingehend besprochen.

Ebenso wichtig für die Betriebssicherheit der Maschinen ist die Beherrschung des dynamischen Verhaltens. Die Abschnitte über Schwingungen wurden bedeutend erweitert. Die neuesten Verfahren zur Berechnung der Eigenschwingungen stark verwundener Schaufeln, von Scheiben sowie die Koppelschwingungen von Schaufeln und Scheibe fanden Eingang. Zur Berechnung der erzwungenen Schwingungen von Schaufeln wurden Ansätze für die Erregungskräfte und die Dämpfung eingeführt. Die Gefährlichkeit selbsterregter Schaufelschwingungen wird abgeschätzt. Die Biegeschwingungen von Wellen, darunter die Erscheinungen des Gleich- und Gegenlaufes sowie der Einfluss der inneren Dämpfung auf die Stabilität sind sehr anschaulich dargestellt. Beachtenswert erscheint der Hinweis auf die massgebende Bedeutung der Lagerdämpfung für die Laufruhe. Neu hinzugekommen ist die Berechnung von Drehschwingungen.

Dass es der Autor unternimmt, in so kurzen Intervallen derart weitgehende Überarbeitungen zu verwirklichen, verdient grösste Anerkennung. Diese Standardwerke bleiben damit auf dem neuesten Stand der Entwicklung. Dr. Ernst Jenny, Baden

Krankenhausprobleme der Gegenwart. Band II. Von E. Haefliger und V. Elsasser. Das Krankenhauswesen. Vorlesungen und Kolloquien an der Universität Zürich. 279 S. mit mehreren Abb. Bern 1968, Verlag Hans Huber. Preis kart. 25 Fr.

Die Sammlung des zweiten Zyklus über Krankenhausprobleme der Gegenwart betrifft einerseits technisch-wissenschaftliche Themen wie: Dokumentation und medizinische Statistik, elektronische Datenverarbeitung, Aufenthaltsdauer im Krankenhaus und andererseits Probleme, die den Kranken unmittelbar oder mittelbar betreffen. So die Frage der Verpflegung, Koordination von ärztlichem und Pflegedienst, Beziehungen zwischen Pflegedienst und medizinischen Hilfsberufen, Probleme des Todes im Krankenhaus, sowie die Atmosphäre im Spital.

Im ersten Teil dieser interessanten Vortragssammlung kommt das Bedürfnis der Ärzte nach rationellerer und damit wirksamerer Erfassung der medizinischen Dokumentation und Statistik zum Ausdruck. Sie sind als Erfahrungswerte im komplexen Gebiet der Diagnose und Therapie wertvollste Grundlagen des Fortschrittes. Es wird auch überzeugend dargelegt, wie wiederum die strukturelle Erfassung der Krankheiten durch eine aussagefähige medizinische Statistik die Krankenhausplanung beeinflusst. Die Themen über elektronische Datenverarbeitung beruhen wiederum auf statistischen Grundlagen, befassen sich jedoch mit der spezifischen Auswertung auf rationellster Grundlage. In diesem Bereich drängt sich besonders die Koordination unter verschiedenen Spitalern auf, wie sie sich auch bereits im Gebiet der Nuklearmedizin aus finanziellen und personellen Gründen zweckmässig erweist.

Während dieser erste Teil rational erfassbar und die Zielsetzung genau definierbar ist, sind die Themata des zweiten Teils sehr komplex. Wenn man auch annehmen könnte, dass in einer aufgeklärten Zeit die Frage der Ernährung, hier speziell des Kranken und des Personals, kein tiefgreifendes und diskutables Problem mehr darstellen könnte, erfährt man mit grösstem Erstaunen, dass noch heute in modernsten Krankenhäusern infolge Verharrens im Herkömmlichen oder aus finanziellen Gründen ungesund gekocht wird, d. h. zu fetthaltig und mit zu vielen Kalorien. Wenn dieser Missstand für einen Kurzaufenthalt noch tragbar scheint, wird er für den Kranken bei längerem Aufenthalt sowie für das Personal zur Belastung. Was nützen die schönsten Spitalküchen, wenn von kompetentester Seite heute noch auf einen solchen Zustand hingewiesen werden muss?

Die Vorträge über die Zusammenarbeit zwischen dem ärztlichen und dem Pflegedienst bzw. dem Pflegedienst und den medizinischen

Hilfsberufen zeigen Probleme der Krankenhausorganisation (Planung) wie auch solche der menschlichen Beziehungen, der Kompetenz, der menschlichen und fachlichen Autorität sowie der beruflichen Erziehung. Wenn auch die rein menschliche Seite überwiegt, wird uns doch die Bedeutung einer reibungslosen und damit nervenschonenden und wirksamen Spitalorganisation klar. Hier gilt es für den Krankenhausplaner, neben der Bau- und Installationstechnik, neben Medizintechnik und Inventarisierung, die Funktion nicht zu vernachlässigen und der Krankenhausatmosphäre alle Aufmerksamkeit zu widmen. Die Organisation und die Einrichtung sind bei gründlichstem Studium der Bedürfnisse rational erfassbar – die gute Atmosphäre ist neben dem städtebaulichen Aspekt und der architektonischen Durchbildung die ureigenste Leistung des Planers, die er in engster Zusammenarbeit mit den «Betroffenen» erringen muss.

Somit ist die vorliegende Sammlung, auch wenn die zwei Hauptteile ganz verschiedene Probleme berühren, nicht nur für Ärzte, Verwalter und Pflegepersonal sowie medizinisches Personal von Bedeutung – auch der Spitalplaner und -erbauer erhält neue und wertvolle Einblicke, von denen man nur noch wünschen möchte, dass sie aus der Sicht des Hauptbeteiligten, um nicht zu sagen «Hauptleidtragenden», des Kranken selber, ergänzt würden.

Dr. F. Pfammatter, dipl. Arch. SIA, Zürich

Neuerscheinungen

Rhätische Werke für Elektrizität Aktiengesellschaft. 48. Geschäftsbericht über das Jahr 1967. 8 S. Thusis 1968.

Ein automatisch arbeitender Ombrograph mit grossem Auflösungsvermögen und mit Fernübertragung der Messwerte. Von J. Joss und E. Tognini. Wissenschaftliche Mitteilungen Nr. 58 der Eidg. Kommission zum Studium der Hagelbildung und der Hagelabwehr. 11 S. mit 4 Abb. Zürich 1967, Eidg. Technische Hochschule.

Ein Spektrograph für Niederschlagstropfen mit automatischer Auswertung. Von J. Joss und A. Waldvogel, Osservatorio Ticinese della Centrale Meteorologica Svizzera, Locarno-Monti. Wissenschaftliche Mitteilungen Nr. 57 der Eidg. Kommission zum Studium der Hagelbildung und der Hagelabwehr 8 S. mit 4 Abb. Zürich 1967, Eidg. Technische Hochschule.

Die Temperatur eines frei aufgestellten Körpers als Mass für die Erwärmung und Abkühlung von Bauwerken. Von K. Schram und J. C. Thams, Osservatorio Ticinese della Centrale Meteorologica Svizzera, Locarno-Monti. 12 S. Sonderdruck aus «Schweizerische Blätter für Heizung und Lüftung.»

Mitteilungen aus dem SIA

Z.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Bericht über die Tätigkeit im Vereinsjahr 1967/68

1. Mitgliederbewegung und Zusammensetzung des Vereins

a) Mitgliederbewegung	Zuwachs	Abgang
Bestand am 30. September 1967	1570	
Eingetreten	72	
Aus andern Sektionen übergetreten	10	
Nach Rückkehr aus dem Ausland	3	
In andere Sektionen übergetreten		15
Übertritte zu Ausland-Mitgliedern		5
Austritte auf 31. 12. 1967		7
Todesfälle		16
	85	43

Bestand am 30. September 1968: 1612. Zuwachsrate 2,7%.

b) Zusammensetzung nach Berufsgattungen

	Zuwachs	Bestand 30. 9. 1968	Anteile
Architekten	17	631	39,1%
Bauingenieure	13	528	32,8%
Elektro-Ingenieure	3	141	8,7%
Maschinen-Ingenieure	5	180	11,2%
Kultur-Ingenieure	1	65	4,0%
Forstingenieure	2	29	1,8%
Andere Fachgebiete	—	38	2,4%

Namen der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder

Anderhub, Walter, Masch.-Ing. Bleuler, Richard, Bau-Ing. Dudler, Anton, Masch.-Ing. Dussy, Hermann, Architekt. Herth, Louis, Architekt. Howald, Walter, El.-Ing. Kleiner, Alfred, El.-Ing. Meier, Jacques, Bau-Ing. Meyer, Max, Bau-Ing. Nadler, Josef, Bau-Ing.

Oetiker, Heinrich, Architekt. Peter, Heinrich, Architekt. Pfister, Marcel, Kultur-Ing. Roß, Mirko Robin, Bau-Ing. Witmer-Karrer, Armin, Architekt. Zorn, Henri, Masch.-Ing.

2. Tätigkeit des Vorstandes

2.1 Zusammensetzung des Vorstandes

Präsident: Prof. Haller, Paul, Bau-Ing.
Vizepräsident: Brun, Anatole B., El.-Ing.
Quästor: Brunner, Rudolf, Bau-Ing.
Aktuar: Prof. Dr. Richard, Felix, Forst-Ing.
Mitglieder: Glaus, Otto, Arch.
Henauer, Robert, Bau-Ing.
Marti, Hans, Arch.
Meier, Ernst, Masch.-Ing.
Pfister, Hans, Arch., alt Präsident
Schaufelberger, Carl, Bau-Ing.
Stücheli, Werner, Arch.

An Stelle unseres langjährigen, verdienstvollen Vorstandsmitgliedes, Raoul Scheurer, der in den Jahren 1961 und 1962 als Präsident gewirkt hat, wurde Direktor Carl Schaufelberger, Bau-Ing., gewählt. Arch. Hans Marti stellt als ZIA-Presseschef seine reichen Erfahrungen als Redaktor der SBZ auch der «SIA-Kommission für Information und Public Relations» zur Verfügung und ersetzt Ing. K. F. Senn, der eine andere Aufgabe übernommen hat. Mit dem Rücktritt unseres langjährigen, tatkräftigen Zürcher Mitglied im C.C., Dr. C. F. Kollbrunner, hatte die Sektion Zürich einen Ersatz zu stellen. Dieses nicht wenig Zeit beanspruchende Amt wurde unserem jüngeren Kollegen Aldo Cogliatti, Bau-Ing., anvertraut. Wir sind mehr und mehr überzeugt, den richtigen Mann in die SIA-Regierung gewählt zu haben.

2.2 Versammlungen, Vorträge, Gespräche am runden Tisch, Diskussionsabend

18. Okt.: «Tendenzen im Flughafenbau». Referent: Arch. Hans Pfister.
8. Nov.: a) Hauptversammlung. b) Gespräch am runden Tisch: «Neuorganisation des SIA». Gesprächsteilnehmer: Rudolf Schlaginhausen, Bau-Ing., Präsident der Strukturkommission, Gustav Wüstemann, Bau-Ing., Generalsekretär des SIA., Jakob Zweifel, Architekt, alt Obmann der Ortsgruppe BSA, Zürich, R. Creed Küenzle, Architekt, Leiter: Prof. P. Haller, Bau-Ing.
22. Nov.: «Stadtplanung im Sihlraum». Referent: Otto Glaus, Architekt.
17. Jan.: «Verantwortung und Haftung von Architekt und Ingenieur». Podiumsgespräch; Leiter: Rob. Henauer, Bau-Ing. Teilnehmer: Marius Beaud, lic. iur., Adjunkt des SIA. H. R. Fietz, Bau-Ing., Präsident der SIA-Kommission für Fragen der Haftpflicht- und Bauwesenversicherung. Hans Michel, Architekt, Dr. Hans Ribi, Finanzdirektion des Kantons Zürich («Bauherr»), Dr. P. Spälti, Winterthur-Unfall-Versicherung.
21. Jan.: «Probleme der schweizerischen Forstwirtschaft». Referenten: Prof. Dr. F. Richard: «Waldstandorte». Prof. Dr. A. Kurth: «Ertragsvermögen». Rektor Prof. Dr. H. Leibundgut: «Waldbau». Prof. V. Kuonen: «Walderschliessung».
14. Febr.: «Abfallbeseitigung, insbesondere Kehrriechverbrennung». Referent: Rolf Bopp, El.-Ing.
27. Febr.: Diskussionsabend, Leitung: Hans Pfister, Architekt. «Stadtplanung im Sihlraum». Kurzreferate: Otto Glaus, Arch., Hans Marti, Arch., Fritz Schwarz, Arch., Gerhard Sidler, Arch. Einstimmige Annahme der Resolution zu Gunsten einer Überprüfung der bisherigen Lösung.
13. März: «L'autostrade du Léman, secteur Lausanne-Villeneuve, de la route nationale N 9». Referent: Jean-Emanuel Dubochet, Bau-Ing., Chef-Ing. des Nationalstrassen-Büros Kanton Waadt.
27. März: Schlussabend. Vortrag: «Grossstadtplanung – staatsbürgerliche Aufgabe». Referent: Hans Marti, Architekt.
22. März: Tagung, organisiert gemeinsam mit der SIA-Sektion Winterthur, BSA und FSAI (Verband freierwerbender Schweizer Architekten). «Brandschutzberechnungen im Stahlbau». Referent: Stanislav Bryl, Bau-Ing., wissenschaftlicher Mitarbeiter der Firma Geilinger, Winterthur.

Exkursion

Die geplante zweitägige Exkursion: Chur, Zillis, San-Bernardino-Tunnel, Tessin-Brücken und N 2 Gotthard konnte wegen ungenügender Beteiligung nicht durchgeführt werden.

Zu diesem Abschnitt ist folgendes zu sagen: Podiumsgespräche über aktuelle Probleme waren gut besucht. Kurzreferate von promi-

nenten Referenten, wie zum Beispiel diejenigen über «Probleme der schweizerischen Forstwirtschaft» sind gut angekommen.

Beide Arten Vortragsanlässe sollen weiter gepflegt werden.

In einem ausgezeichneten «Marathon»-Vortrag hat uns Arch. Otto Glaus in eindrücklicher Weise auf die unglückliche Linienführung der Expressstrasse im Sihlraum das Augenmerk gelenkt. An einem Diskussionsabend, an dem sich auch die Vertreter von Stadt und Kanton zum Worte meldeten, wurde die von Arch. Hans Marti ausgearbeitete Resolution zugunsten der in einem Ufer der Sihl versenkten Strasse einstimmig angenommen. Es ist zu hoffen, dass nur noch «fünf Minuten vor zwölf» das Eis zu einer glücklicheren Lösung gebrochen bleibt.

2.3 Arbeiten des Vorstandes

Der Vorstand hat im vergangenen Vereinsjahr 1967/68 in 14 Sitzungen und bei einigen Besprechungen im «petit comité» die Vereinsgeschäfte behandelt. Die Prüfung der Aufnahmegesuche nimmt den Vorstand in jeder Sitzung erheblich in Anspruch. Von den 83 Gesuchen wurden bisher 72 vom C.C. genehmigt; 5 wurden abgelehnt.

Wir haben uns dafür verwendet, dass der Begriff Freimitglieder in den künftigen Statuten grosszügiger ausgelegt wird. Es sollte doch möglich sein, langjährige Mitglieder auch nach dem Austritt aus dem Erwerbsleben noch immer die Veranstaltungen des Vereins besuchen zu lassen.

Das SIA-Haus macht unter der temperamentvollen Leitung von Architekt Werner Stücheli und unter der Aufsicht des rührigen Architekten Hans von Meyenburg nach Anfangsschwierigkeiten – grosse Findlinge – programmgemässe Fortschritte. Die Vermietung dürfte nach der Ansicht von Fachleuten kein Problem sein.

Die enorme Zunahme der Zahl der Studierenden an der Architekturabteilung der ETH verlangt eine entsprechende Zahl an Lehrkräften, vor allem in den obern Semestern. Von dieser Misere hatten wir Kenntnis und wir haben dieserhalb Kontakt mit dem Schulratspräsidenten Minister Dr. J. Burckhardt gesucht und ihm vorgeschlagen, die fehlenden Lehrkräfte aus der Praxis zu rekrutieren. Die Angelegenheit wurde dann an das C.C. weitergeleitet und ein ad-hoc-Ausschuss hatte eine Liste fähiger, frei erwerbender Architekten aufgestellt. Heute amten 5 Kollegen aus der Praxis als Dozenten.

Am «Betriebswissenschaftlichen Institut an der ETH» werden Netzplankurse durchgeführt, zu dem sich etwa 60 ZIA-Mitglieder angemeldet haben.

Immer wieder hatte sich der Vorstand mit dem in verschiedener Hinsicht für das Ansehen unseres Berufsstandes entscheidenden Problem der Umorganisation unserer Vereinsstruktur zu befassen, weshalb unsere Auffassung darüber kurz dargelegt werden soll. Die Umstrukturierung des SIA ist zweifellos ein Gebot der Stunde. Durch den Ausbau bestehender Fachgruppen und durch die Schaffung neuer sollen andere Berufsverbände, einschlägige Firmen und ausserstehende Fachleute zur Mitarbeit herangezogen werden können. Die Fachgruppen sollen in den Mittelpunkt der Aktivität des SIA gestellt werden. Darüber ist sich wohl die Mehrzahl der Mitglieder einig, dass der SIA alles unternehmen sollte, um die ihm zukommende Stellung im Volke, bei den Behörden, in der Wirtschaft, in Fragen der Ausbildung usw. zu erhalten und zu festigen.

Für die Sektionen gilt es zu überlegen, ob sie bei der vorgesehenen Aktivierung der SIA-Fachgruppen noch ein Eigenleben bewahren können. Wir vertreten die Auffassung, dass alle grösseren Sektionen ähnlich aufgebaute Fachgruppen bilden sollten. Die mit den örtlichen Gegebenheiten vertrauten, ortsansässigen und unmittelbar am Geschehen in der Umgebung interessierten Sektionen bzw. ihre Fachgruppen sollten sich mit den regionalen Bauvorhaben beschäftigen und mit den Gemeinde- und Kantonsbehörden den Kontakt pflegen können. Deshalb glauben wir richtig zu handeln, wenn wir weiterhin auf der Möglichkeit, Fachgruppen zu bilden, bestehen. Unsere spezifisch zürcherischen Probleme sollten von ZIA-Fachgruppen bearbeitet werden können. Wir sind auch überzeugt, durch eine Vorbehandlung von gesamtschweizerischen Aufgaben in den ZIA-Fachgruppen einen wesentlichen Beitrag im Gesamtverein leisten zu können. Durch die Aufnahme der Obmänner der ZIA-Fachgruppen in den Vorstand sollen die Kontakte der Fachgruppen unter sich und mit der Sektion, die weiterhin die Standesfragen behandeln wird, hergestellt werden. Wir haben versucht, durch die Ernennung von Verbindungsleuten für den Aufbau allfälliger Sektions-Fachgruppen Vorarbeit zu leisten. Für die Leitung der ZIA-Fachgruppe «Hochbau» konnte Arch. Hans Spitznagel gewonnen werden. Die ZIA-Fachgruppe «Tiefbau» soll Bau-Ing. Heinrich Hofacker anvertraut

werden. Der ganze Fragenkomplex wird uns in der nächsten Zeit noch stark beschäftigen, insbesondere wird die Organisation und vor allem die finanzielle Grundlage noch einiges Kopfzerbrechen bereiten.

Das Problem «General- und Total-Unternehmer» war immer wieder der Gesprächsstoff des Vorstandes. Das «Für und Wider» der lebhaften Diskussionen haben sich bis heute zu folgender Einstellung verdichtet: Je aufgeschlossener wir die Realität «General-Total-Unternehmer» zur Kenntnis nehmen, je mehr wir durch schärfere Einbeziehung des wirtschaftlichen Momentes bei den Ausführungen Kostenüberschreitungen vermeiden, desto mehr nehmen wir dieser Markterscheinung den Wind aus dem Segel und können so unseren Beitrag beim Bekämpfen des nicht immer gesunden Dranges nach Konzentration leisten.

Ich möchte meinen Kollegen vom Vorstand für ihre wertvolle Mitarbeit, für die vielen trefflichen Anregungen und die Unterstützung bei der Behandlung der nicht immer leichten Aufgaben in freundschaftlichem Geist recht herzlich danken. Einen ganz besonderen Dank verdient alt Präsident Hans Pfister, ist er doch immer wieder in kritischen Augenblicken helfend für mich eingesprungen.

3. Die Delegierten-Versammlungen vom 9. Dezember 1967 und vom 8. Mai 1968

In den vorangehenden Präsidentenkonferenzen werden die Geschäfte der Delegierten vorbehandelt. Neben der Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Vereinsrechnung wurden die folgenden wichtigen Geschäfte behandelt:

3.1 am 9. Dezember 1967

3.1.1 Einsetzen einer speziellen Kommission mit der Aufgabe, die Grundsätze für architektonische Wettbewerbe total zu revidieren.

3.1.2 Als neue Mitglieder des C.C. werden Aldo Cogliatti, Bau-Ing., Zürich, und Hans Zumbach, Kultur-Ing., Aarau, gewählt.

3.1.3 Eine Erklärung über die erforderlichen Qualifikationen für die Ausübung des Ingenieur- und Architektenberufes gab viel zu reden. Schliesslich wurde ein Antrag der Sektion Bern auf Rückweisung genehmigt.

3.1.4 Die Schaffung eines Nationalfonds für angewandte Forschung wird befürwortet, und das C.C. beauftragt, mit damit beschäftigten Institutionen Fühlung zu nehmen.

3.1.5 Festsetzen der Mitgliederbeiträge: Fr. 30.—, dazu Fr. 100.— Bürobeitrag und für jeden Angestellten Fr. 20.—.

3.2 am 8. Mai 1968

3.2.1 Auflösung des SIA-Haus-Fonds. Der Fonds ist nach dem Ankauf von Aktien erschöpft und deshalb überflüssig.

3.2.2 Statutenänderung war notwendig, um die rechtliche Grundlage für die Umstrukturierung und für die Aufnahme von Kollektivmitgliedern zu schaffen. Diese Änderung wurde lediglich als ein Anfang bewertet und die Meinung herrscht vor, dass noch eine Grosszahl von Fragen zu beantworten ist, bevor zur Ausarbeitung der neuen, definitiven Statuten für den Neuaufbau des SIA und seine Sektionen geschritten werden kann.

Der Präsident des ZIA: Prof. Paul Haller

Ankündigungen

Tragwerkssicherheit und ihre Berücksichtigung in der Bemessung Symposium in London, 11. und 12. September 1969

Die Themen des Symposiums behandeln die Sicherheit von Bauwerken wie Brücken, Hochbauten, Türme, Behälter usw. in Metall, Holz, Beton und Stahlbeton. Die Sicherheit soll unter allen Gesichtspunkten betrachtet werden, von denen die Bruchlast und der Gebrauchszustand (Deformationen, Schwingungen) die wichtigsten sein dürften. Besonders untersucht werden sollen Fragen der Vorhersage der äusseren Lasten sowie die Materialeigenschaften, wobei deren Streuung und der Einfluss des Zeitfaktors (zum Beispiel Kriechen) im Vordergrund stehen. Die Diskussionen sollen dazu beitragen, dem in der Praxis tätigen Ingenieur klare Richtlinien für seine Sicherheitsuntersuchungen zu vermitteln. Fundationen, Staumauern, Erdämme usw. werden, wie alles, was mit Bodenmechanik und Hydraulik zusammenhängt, vom Themenkreis ausgeschlossen. Ebensovienig wird die Korrosion behandelt.

Themen:

1. Geschichtlicher Überblick über die Berechnungsmethoden.
2. Begriff der Sicherheit und sein Zusammenhang mit der Wahrscheinlichkeitstheorie.

3. Äussere Belastungen; statische Werte; Wahrscheinlichkeit für das Auftreten ungünstiger Belastungskombinationen.
4. Baustoffe; Streuung in den Materialeigenschaften; Bestimmung der Streuwerte aufgrund von Versuchsergebnissen.
5. Voraussage des Verhaltens der Bauwerke aufgrund der physikalischen Materialeigenschaften unter Berücksichtigung des zufälligen Charakters der auftretenden Belastungen, der Streuungen in den Materialeigenschaften sowie der möglichen Fehlerquellen beim Erstellen der Tragkonstruktionen; Abschätzung der Gefahr des Zustandes der Unbrauchbarkeit.
6. Berechnungsmethoden, die den oben angestellten Betrachtungen Rechnung tragen; Verwendung mathematischer Denkmodelle (Elastizitätstheorie, Plastizitätstheorie); Definition und Wahl der Grenzzustände; Verfahren zur Anwendung des Sicherheitsbegriffes.
7. Vorschläge für Empfehlungen an die Praxis.

Zu den Themen 1 bis 4 werden Einführungsreferate vorbereitet, die im Vorbericht veröffentlicht werden. Die Arbeiten des Symposiums gliedern sich in vier Arbeitssitzungen von der Dauer eines halben Tages. Die Verfasser der Einführungsberichte haben dabei Gelegenheit, ihre Beiträge in Kurzform vorzutragen. Zu allen Themen werden Beiträge für die vorbereitete Diskussion erwartet und angenommen. Alle Beiträge zum Symposium sollen in einem Schlussbericht veröffentlicht werden. Wie üblich sind Englisch, Französisch und Deutsch die offiziellen Sprachen des Symposiums. Eine Simultanübersetzungsanlage wird nicht eingerichtet.

Das Symposium wird durch die Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau organisiert in Zusammenarbeit mit dem Comité Européen du Béton, dem Comité International du Bâtiment, der Convention Européenne de la Construction Métallique, der Fédération Internationale de la Précontrainte, der International Association for Shell Structures und der Réunion Internationale des Laboratoires d'Essais de Matériaux. Es wird aufgrund einer Einladung der Britischen Gruppe der IVBH in London abgehalten. Das lokale Organisationskomitee wird durch folgende britische Vereinigungen unterstützt: die Building Research Station, die Cement and Concrete Association, die Construction Industry Research and Information Association und die British Constructional Steelwork Association Ltd.

Das Sekretariat der IVBH erwartet die Voranmeldung (ohne Verpflichtung) unter Benützung eines Anmeldebogens. Um in den Besitz der endgültigen Einladung zu gelangen (die aus finanziellen Gründen nur in englischer Sprache abgefasst wird), ist es unerlässlich, den Anmeldebogen einzusenden. Alle das Symposium betreffenden Zuschriften sind zu richten an das Sekretariat der IVBH, ETH, CH-8006 Zürich (Schweiz).

Fachmesse «Pro Aqua» 1969 in Basel

Die Pro-Aqua-Vortragstagung, verbunden mit dem 4. Internationalen Kongress für Abfallbeseitigung, ist mit einer Fachmesse kombiniert, die in den Hallen der Schweizerischen Mustermesse in Basel vom Donnerstag, dem 29. Mai bis und mit Mittwoch, dem 4. Juni 1969 geöffnet ist und die Industrie-Erzeugnisse auf dem Gebiet der Reinhaltung von Wasser und Luft sowie fester Abfallstoffe enthält.

Schweizerische Bauzeitung, 86. Jahrgang

Einbanddecken, dunkelrot mit Goldprägung, liefert die Buchbinderei H. Boss, Zürichbergstrasse 22, 8032 Zürich, Telefon 051/32 95 53. Alle an uns gerichteten Bestellungen geben wir an diese Firma weiter. Die blaue Decke mit weisser Prägung liefert die Buchbinderei E. Nauer, Hottingerstrasse 67, 8032 Zürich, Tel. 051/32 08 72. Preis der Decke Fr. 7.60, Kosten für Einbinden (einschliesslich Decke) Fr. 24.50.

Sammelmappen mit Stabmechanik, für die Aufbewahrung der Hefte im Laufe des Jahres, schwarz mit Goldprägung, liefert die Buchbinderei G. Vuichoud, sous Hôtel Montreux-Palace, 1820 Montreux, Tel. 021/61 23 27. Preis Fr. 17.70.

Berichtigungen sind zusammengestellt auf dem Berichtigungsblatt, das diesem Heft beiliegt. Wer die Berichtigungen nicht ausschneiden und am passenden Ort einkleben will, wird gebeten, das Blatt als Ganzes beim Inhaltsverzeichnis einzukleben.

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz, Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich